

## JUBORAJO

### Into The Clouds!

Richard L. Saucedo

### How To Train Your Dragon

John Powell

Arr. Johnnie Vinson

### The Bare Necessities

Terry Gilkyson

Arr. Paul Murtha

### Havana

Camila Cabello

Arr. Johnnie Vinson

### Suite in Minor Mode

Dimitri Kabalewsky

Arr. Frank Siekmann/Richard Oliver  
gemeinsam mit der Feldmusik Jona

## Feldmusik Jona

### Prozession der Fürsten aus der Oper „Mlada“

Nikolai Rimsky-Korsakoff

instr. Erik Leidzen

### Extreme Make-over

Johan de Meij

Metamorphosen über ein Thema  
von Tschaikowsky

### Bilder einer Ausstellung

Modest Mussorgsky

instr. José Schyns

Erinnerungen an die Bilder seines Freundes  
Viktor Hartmann in 10 Sätzen

## Wir danken unseren Sponsoren und Gönnern

Abderhalden Heinz, Wagen; Ackermann Judith, Horgen;  
Ambass Rudolf, Jona; Asa AG, Rapperswil; Baumann  
Bauunternehmungen AG, Jona; Blumen Jasmin, Jona; Familie  
Brauchli, Uster; B. Rüdüsli AG, Eschenbach; Carrosserie  
Martin Müller, Jona; Ebinger Hansjörg, Jona; Elektrizitätswerk  
Jona-Rapperswil AG, Jona; Evang.-Ref. Kirchgemeinde  
Rapperswil-Jona; Frei-Krummenacher Hans und Agnes,  
Jona; Frei W. AG, Jona; Fuhrer Freddy, Freienbach; Giger  
Max, Jona; Güntensperger Josef, Jona; Heinrich Weidmann  
Stiftung, Rapperswil; Hüppi Josef, Jona; Hüppi Verwaltungs  
AG, Jona; Kath. Kirchgemeinde, Rapperswil-Jona; Keller-  
Jenal Josef, Jona; Koch Anton, Gommiswald; Kundert  
AG, Jona; Künzle Ernst, Jona; Kuyper Monika und Peter,  
Kaltbrunn; Landgasthof zum Zimmermann, Jona; Martelli  
Luigi, Jona; Meier Peter, Jona; Müller Morell Pierre und  
Martha, Jona; Ott Werner, Jona; Philipp Christoph und  
Sonja, Jona; Raiffeisenbank Rapperswil-Jona; Raymann Karl,  
Jona; Rüdüsli Hans, Rapperswil; Rüdüsli-Klaus Pia, Jona;  
Rüegg Karl Tiefbau + Transport AG, Jona; Stieger Treuhand  
AG, Jona; Thoma Josef, Jona; Trittbach Reto, Jona; Vinothek  
Rauch, Jona; Wäger Rolf, Jona; Wohlgensinger Josef, Jona



Um schon bald in einer neuen Uniform für Sie  
musizieren zu können,  
sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Herzlichen Dank im Voraus für Ihren Beitrag!

IBAN: CH08 8127 4000 0010 6112 0  
Raiffeisenbank Rapperswil-Jona, 8645 Jona  
Feldmusik Jona, Postfach 2103, 8645 Jona  
Zahlungszweck: Name/Vorname, Wohnort

Weitere Informationen: [www.fmj-uniform.ch](http://www.fmj-uniform.ch)

Jahreskonzerte 2019

## Картинки с выставки Bilder einer Ausstellung

### Feldmusik Jona

Musikalische Leitung: Urs Bamert

### Vorprogramm Juborajo

Musikalische Leitung: Fabian Jud

### Stadtsaal Kreuz Jona

Sa. 16. März 2019 20:00 Uhr

Bar und Kuchenbuffet ab 19:00 Uhr

So. 17. März 2019 16:00 Uhr

Bar und Kuchenbuffet ab 15:00 Uhr

Eintritt frei, Kollekte



RAIFFEISEN

Rapperswil-Jona





## Russland, ein Land grosser Komponisten

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Es freut mich, Sie zu den diesjährigen Jahreskonzerten der Feldmusik Jona begrüssen zu dürfen. Dieses Jahr haben wir das Motto „russische Melodien“ ausgewählt.

Russland ist ein riesiges Land mit einer vielschichtigen und breitgefächerten Kultur. Russische Komponisten mit klingenden Namen wie Mussorgsky, Tschaikowsky und Rimsky-Korsakoff garantieren einen grossartigen Musikgenuss.

Speziell herauszuheben ist sicher das Stück „Extreme Make-over“ aus der Feder von Johan de Meij. Diese zeitgenössische Komposition wird uns über das Jahreskonzert hinaus begleiten, denn wir werden das höchst anspruchsvolle Werk als Selbstwahlstück am Kantonalen Musikfest in Lenggenwil am Sonntag 26. Mai 2019 der Jury zur Bewertung vortragen. Es wäre uns eine grosse Freude, Sie als treue Begleiter an unseren Wettbewerbsvorträgen in Lenggenwil begrüssen zu dürfen!

Speziell freuen wir uns auf das Jahr 2020. Dann stellen wir nämlich anlässlich unserer Jahreskonzerte vom 14. und 15. März unsere neue Uniform vor. Die Neuuniformierung wird die Feldmusik Jona rund 120'000 Franken kosten. Wir sind auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen und danken Ihnen bereits jetzt für Ihre Grosszügigkeit. Nähere Infos zur Neuuniformierung finden Sie unter www.fmj-uniform.ch.

Abschliessend möchte ich mich im Namen aller Mitglieder bei Ihnen, liebe Freunde und Gönner der Feldmusik Jona, für Ihre persönliche und finanzielle Unterstützung herzlich bedanken und wünsche Ihnen ein unvergessliches Konzerterlebnis!

Stephan Gnädinger

Präsident Feldmusik Jona

<b>Feldmusik Jona</b>
<b>musikalische Leitung:</b> Urs Bamert

**Flöte:** Andrea Angehrn, Marion Blöchlinger, Karin Fuhrer-Leuenerberger, Oliver Haeffner, Severin Hafner, Martina Oberholzer, Denise Salvetti
**Oboe:** Yoko Jinnai, Elvira Mächler, Nadja Philipp
**Fagott:** Enrico Felice, Christoph Städler
**Klarinette:** Carmen Betschart, Walter Eggenberger, Marina Frei, Werner Frieden, Therese Jäger, Nicole Kaufmann, Michelle Müller, Irene Müller, Fabian Rüdisüli, Theres Rüdisüli, Patrick Sommer, Susanne Städler, Rahel Trinkler
**Bassklarinette:** Reto Grob, Michael Siegrist
**Saxophon:** Maurus Bachmann, Melanie Hösli, Roger Kündig, Martin Schibli, Veronika Winiger, Werner Wolfensberger
**Trompete:** Samuel Hirsbrunner, Klemens Hörner, Fabian Jud, Yves Jung, Fabian Knapp, Martin Leumann
**Waldhorn:** Elisabeth Bättig, Bettina Fornaro, Christoph Gsell, Reto Maag
**Posaune:** Christian Käser, Nicolas Lay, Marcel Lüthi, Alex Simeon
**Euphonium:** Jürg Baitella, Marius Haibel, Marc Lay
**Tuba:** Kathrin Frei, Armin Fuchs, Martin Stocker
**Cello:** Sabine Bärtschi, Simone Höfliger
**Kontrabass:** Heike Schäfer
**Piano/Celesta:** Eleonora Em
**Harfe:** Xenja Haas
**Percussion:** Mathias Brandenberger, Stephan Gnädinger, Katsunobu Hiraki, Lisa Kistler, Markus Kuyper

### JUBORAJO

<b>musikalische Leitung:</b> Fabian Jud
<b>Flöte:</b> Livinia Jäger, Zoe Schwitter, Sarina Staab, Anaïs Touquet
<b>Klarinette:</b> Annik Amweg, Laura Buza, Silvan Bürge
<b>Saxophon:</b> Thomas Albrecht, Léon Nedic, Laura Schmid, Svenja Vandembrouck
<b>Posaune:</b> Ben Gassmann, Lars Steinhardt, Emanuel Trüb
<b>Euphonium:</b> Alessia Christen <b>Tuba:</b> Severin Füllemann, Matthias Muff

### Das Programm im Detail

**Prozession der Fürsten aus der Oper „Mlada“ Nikolai Rimsky-Korsakoff instr. Erik Leidzen**

Rimsky-Korsakoffs Ballet-Oper Mlada spielt nahe der russischen Ostsee-Küste, und ihr Libretto beruht auf Quellen aus dem 10. Jahrhundert. Mstivoi, der Fürst von Thétra, begehrt die Herrschaft über das Nachbarland Arkonsk. Deshalb will er eine Heirat des Herrschers dieses Landes, Jaromir, mit seiner Tochter Woislava erzwingen. Jaromir ist aber bereits verlobt mit Mlada; diese wird von ihrer Rivalin mittels eines vergifteten Ringes am Hochzeitstag getötet. Da erscheint der Geist Mladas und entführt Jaromir, und auch Woislava erfährt von den Göttern die Strafe für ihre Missetat.

Einige Zeit nach der Fertigstellung seiner Oper arrangierte Rimsky daraus eine Suite mit fünf Sätzen. Der letzte Satz trägt den Titel „Cortège der Fürsten“, und illustriert den Einzug der Fürsten im Markttreiben der Stadt Rethra aus dem 2. Akt.

Rimsky-Korsakoff (1844-1908) erhielt seiner aristokratischen Abstammung gemäss als Kind Klavierunterricht. Er entschloss sich zu einer Laufbahn bei der Marine und wurde 1862 als Seeoffizier auf hohe See geschickt. Von einer Begegnung mit Mili Balakirew beeindruckt, wuchs seine Liebe zur Musik und resultierte in der Komposition seiner ersten Sinfonie auf See. Er quittierte den Seedienst und wurde ab 1871 Lehrer für Komposition und Instrumentation am Konservatorium St. Petersburg. Seine drei originalen Blesorchesterwerke sind alles Solokonzerte - für Klarinette, Oboe bzw. Posaune - und gehören heute zur solistischen Standard-Literatur.

**Extreme Make-over (2006)**
**Johan de Meij**

Extreme Make-over besteht aus einer Reihe von Veränderungen – „Metamorphosen“ - eines Themas aus Peter Tschaikowsky’s bekanntem Andante cantabile aus seinem ersten Streichquartett (1871). Im Jahr 1888 bearbeitete Tschaikowski diesen Satz für Cello und Orchester.

Das Hauptthema dieses Andante cantabile basiert auf einem russischen Volkslied. In Extreme Make-over wird dieses Thema in der Originalform von einem Saxophonquartett präsentiert. Bei der Reprise des Themas gesellen sich

Oboen und Fagotte zum Quartett und zwischen die Solisten schleichen sich fast lautlos Klarinetten und Vibraphon ein und verlängern jede Note der Melodie, als ob man das Fortepedal eines Klaviers gelockert hätte. Die folgende erste Metamorphose geht von einem einzigen Ton aus, zu welchem sich die beiden weiteren Töne des Themas in glockenähnlichen Akkorden hinzu gesellen. Die Ergänzung der tieferen Sekunde führt in eine völlig neue Klangwelt und beschliesst die erste Metamorphose. Das kanonische Thema des Finales vorwegnehmend, bildet ein Paukensolo den Übergang zum alla Marcia. Dieser Satz ist in einem robusten neoklassizistischen Stil komponiert, gewürzt mit Zitaten aus dem weiteren Oeuvre von Tschaikowsky, seiner 4. und 6. Sinfonie und der „Romeo und Julia“-Ouvertüre.

Der folgende Abschnitt stellt eine eher unkonventionelle Instrumentengruppe vor: zehn gestimmte Flaschen. Diese Gruppe bildet die Begleitung zu einem ausgedehnten Marimbaphon-Solo, wodurch eine Art Gamelan-Effekt entsteht. Dieser filigrane Satz kulminiert nahtlos ins Finale, eine kanonische Behandlung des Themas. Durch alle Instrumentengruppen sausend endet das Werk in einem festlichen Schluss.

Johan de Meij studierte Posaune und Dirigieren am Königlichen Konservatorium Den Haag. Mittlerweile sind viele der Werke zu Standardliteratur der grossen Blasorchester auf der ganzen Welt geworden, seine Solokonzerte „Casanova“ oder „T-Bone-Concerto“, die weiteren Sinfonien, „The Wind in the Willows“ – von der Feldmusik im 2017 aufgeführt - oder „Extreme Make-over“, ursprünglich für Brass-Band-Besetzung komponiert. Mittlerweile zählt sein Oeuvre über 100 Werke, und er gilt heute als der „Maler“ unter den zeitgenössischen Bläsermusik-Komponisten, ein Meister der Klangfarben mit einer ausgefeilten Instrumentationstechnik.

**Bilder einer Ausstellung**
**Modest Mussorgsky instr. José Schyns**

1874 komponierte Modest Mussorgsky seinen Klavierzyklus “Bilder einer Ausstellung”, der freilich nicht lange auf die Tastatur beschränkt bleiben sollte. Allzu wuchtig und orchestral erschienen schon den Zeitgenossen Stücke wie das “Grosse Tor von Kiew”. Diese Musik verlangte förmlich nach dem vollen Orchesterklang, den ihr Komponist selbst nicht mehr einrichtete. Es war Maurice Ravel, der den “Bildern” 1922 ihre bis heute meist gespielte Orchesterfassung gab, Vorlage auch für die neue Blasorchester-Fassung von José Schyns.

Inspiriert wurde der Zyklus durch Aquarelle, Zeichnungen und Skizzen von Mussorgskys Malerfreund Viktor Hartmann. Als Hartmann 1873 mit nur 39 Jahren starb, veranstaltete der Kritiker Stasow eine Gedenkausstellung mit einer Auswahl seiner Werke. Sie inspirierte Mussorgsky zu einem Klavierzyklus, dessen Idee so einfach wie einleuchtend ist: Eine Art “Ich-Erzähler” streift durch die Galerie und betrachtet zehn Bilder in aller Ausführlichkeit. Sein Spaziergang wird in der “Promenade” geschildert, dem Leitthema des Ganzen. Die berühmte Melodie beruht auf Formeln russischer Preislieder. Sie kehrt nicht nach jedem Satz wieder, wird verändert, lässt den einen Satz bereits an-, den anderen noch nachklingen und wird im letzten Stück zur Apotheose geführt.

**Die zehn Bilder der “Ausstellung”:**

**1. “Der Zwerg”:** Hartmanns Skizze eines unschuldigen Kinderspielzeugs genügte Mussorgsky, um daraus das dämonische Bild des unglücklichen, verachteten Zwergs zu machen, dessen grotesken Tanz aus Schellenklingeln und Bocksprüngen die Musik schildert.

**2. “Das alte Schloss”:** Für die meisten Zuhörer wird sich die wehmütige Melodie dieses Satzes automatisch mit dem Klang des Saxophons verbinden, von den Ravel ihr gab. Mussorgsky hatten einen Troubadour vor Augen, der an den alten Mauern eines Schlosses sein vergebliches Liebeslied singt.

**3. “Tuilerien. Spielende Kinder im Streit.”:** Kinder spielen in jenem Pariser Park, der seit der Revolution das Tuilerien-Schloss vor dem Louvre ersetzt. Ohne Pause geht es in die Nummer 4.

**4. “Bydlo”:** Der schwere Ochsenkarren nach polnischer Art steht bei Mussorgsky als Symbol für die Unterdrückung des russischen Volkes.

**5. “Ballett der Küchlein in ihren Eierschalen”:** Dem quirligen Bild der Küken, die an ihren Schalen picken und mit einem ersten schüchternen Piepsen die Flügel regen, bleibt die Musik an Deutlichkeit nichts schuldig.

**6. “Samuel Goldenberg und Schmuyle”:** Das Gespräch zwischen dem reichen, unbarmherzigen Geldverleiher und dem armen jüdischen Bauern, der ihn um einen letzten Aufschub bittet, endet mit einem überdeutlichen, kalten “Nein”.

**7. “Der Marktplatz in Limoges”:** Eine weitere Skizze von Hartmanns Frankreichreise: keifende Marktweiber, die ihrem Mundwerk freien Lauf lassen.

**8. “Catacombae. Sepulcrum Romanum”:** Aus der eigenen Anschauung der Pariser Katakomben an der Seite Hartmanns entwickelte Mussorgsky dieses Bild des kalten, grausamen Todes. Der Mittelteil taucht die Melodie der “Promenade” in das fahle Licht der Tonart h-Moll und flirrender Tremoli. “Con mortuis in lingua mortua” - “Mit den Toten in der Totensprache” - ist dieser Abschnitt überschrieben.

**9. “Die Hütte der Baba-Yaga”:** Die Hartmann-Skizze eines typischen russischen Hexenhauses mit Ziffernblatt und Hühnerfüssen war die Vorlage für dieses diabolische Bild aus den Märchenerzählungen des alten Russland. Der “Diabolus in musica”, der teuflische Tritonus, tut hier seine Wirkung.

**10. “Das grosse Tor von Kiew”:** Eine monumentale Verherrlichung russischer Geschichte und nationaler Größe, inspiriert von Hartmanns Skizze eines “Heldentors in der Thronstadt Kiew”.

Modest Mussorgsky (1839-1881) gilt als Erneuerer der russisch-romantischen Musik. Als Kind bekam er Klavierunterricht, schlug dann kurzzeitig eine Militärlaufbahn ein, die er 1858 als Gardeoffizier in St. Petersburg abschloss. Im Anschluss daran widmete er sich weitgehend autodidaktisch der Musik. Von den 1860er Jahren an musste er aus finanziellen Gründen als Konzertpianist arbeiten und nahm ausserdem eine Stelle als Beamter an. Da ihm zu Lebzeiten die angemessene Anerkennung als Komponist verwehrt blieb, starb er 1881 verarmt und an Alkoholismus leidend.

Sein Oeuvre ist vergleichsweise klein, umfasst dafür aber einige der wichtigsten Kompositionen der russischen Romantik, allen voran seine einzige, auf einer Erzählung von Puschkin basierende Oper „Boris Godunow“ (1868/69), die er in der folgenden Jahren mehrfach überarbeitete. Er kombinierte darin Realistisches mit Rituellem, Humoristisches mit Psychologischem. Bekannt wurden darüber hinaus die Sinfonische Dichtung „Eine Nacht auf dem kahlen Berge“ (1867, von der FMJ auch schon aufgeführt) und eben den Klavierzyklus „Bilder einer Ausstellung“ (1864). Es komponierte etliche weitere Fragmente zu Opern sowie mehrere Zyklen mit Klavierliedern wie „Die Kinderstube“, „Ohne Sonne“ und „Lieder und Tänze des Todes.

Quellen: Johan de Meij, Alexandra Link, Kammermusik-Führer, Klassik-Akzente, Klassik.com, Urs Bamert, Markus Kuyper